Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— **(Dem Bericht des Basler Militärdepartements pro 1886)** entnehmen wir, dass die in diesem Jahr vorgenommene Rekrutirung für Basel 272 Mann ergab, von welchen 224 eingetheilt wurden. Ende Dez. 1886 hielten sich im Kanton 3878 Mann Dienstpflichtige und 4446 Dienstbefreite auf. Die Rekrutenaushebung für 1887 erstreckte sich auf 612 Mann, von denen 235 tauglich befunden, 197 ein, 28 zwei Jahre zurückgestellt und 152 untauglich erklärt wurden. Die pädagogische Prüfung, an der 477 Mann theilnahmen, ergab als Durchschnittsnoten im Lesen 1,43 (1885: 1,52), im Aufsatz 1,83 (2,03), Rechnen, mündlich 1,88 (1,64), schriftlich 2,27 (2,23), Vaterlandskunde 2,26 (2,23), als Gesammtdurchschnitt aller Fächer wie im Vorjahr 1,93. — Die Militärsteuer warf im Jahr 1886 für den Kanton Basel ab Fr. 63,307. 50; am 31. Dezember waren zudem rückständig Fr. 43,523. 30. — Dem Kadettenkorps gehörten an 382 Knaben, von denen aber blos 353 bis zum Ende des Sommers ausharrten. Es fanden 32 Uebungen und 4 ausserordentliche Anlässe (Ausmärsche u. dgl.) statt.

Glarus. (Der Offiziersverein) will im Verein mit der Sektion Tödi des schweizerischen Alpenklubs im Laufe dieses Sommers eine Reihe von Gebirgspässen, wie die Uebergänge von Näfels in's Klönthal, Vorder- und Hinterwäggithal, von Niederurnen durch Hädeloch nach der March, von Linthal in's Klönthal, nach Muotta, Maderanerthal und Dissentis begehen und speziell vom militärischen Standpunkt aus betrachten.

Ausland.

Deutschland. (Ein Unteroffiziers-Jubiläum.) Der „Unteroffiziers-Zeitung" wird aus Koblenz geschrieben: Am gestrigen Tage beging der älteste Soldat des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin, der Feldwebel Josef Peters, sein 25jähriges Jubiläum in seiner Stellung als Feldwebel der 12. Kompagnie dieses Regiments. 1835 zu Barmen, Kreis Jülich, geboren, trat Peters am 4. Februar 1856 beim Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 in Berlin ein. Die Armee-Reorganisation 1859, bei welcher auch das jetzige 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin aus dem Stamm des Regiments Franz gebildet wurde, brachte den Gefreiten Peters in seine rheinische Heimath zurück. Hier kam er mit dem Füsilier-Bataillon seines neuen Regiments zunächst nach Düsseldorf, seit 1866 nach Koblenz in Garnison. In Anerkennung seiner grossen Tüchtigkeit in allen Dienstzweigen erfolgte am 12. April 1862 die Beförderung des noch nicht 6 Jahre gedient habenden Sergeanten Peters zum Feldwebel. In den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 nahm er an sämmtlichen Schlachten und Gefechten des Regiments Theil. Ausser den Erinnerungskreuzen und Kriegsdenkmünzen der 3 Feldzüge zieren ihn das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse, die Dienstauszeichnung 1. Klasse, das Allgemeine Ehrenzeichen, das Eiserne Kreuz 2. Klasse, der Russische St. Georgsorden 5. Klasse. Die Kaiserin hegt für den braven Veteran ihres Regiments ein ganz besonderes Interesse; sie hat den Jubilar zu seinem Ehrentage durch Verleihung einer sehr schönen goldenen Uhr mit Inschrift und goldener Uhrkette ausgezeichnet. Um 9½ Uhr Morgens begab sich der Regimentskommandeur, Herr Oberst v. Schauroth, in die auf der Karthause gelegene Wohnung des Jubilars, um diesem im Auftrag und Namen der Kaiserin den so ehrenvollen Gnadenbeweis zu übergeben. Kurz vorher hatte die Regimentsmusik daselbst eine Morgenmusik gebracht. Um 10 Uhr erschien bei dem Jubilar mit den direkten Vorgesetzten auch eine Deputation des Offizierskorps, um dessen Glückwünsche und ein silbernes Ehrengeschenk zu überbringen. Geführt von dem auch bereits seit 1864 dienenden Feldwebel Kupke der 2. Kompagnie meldeten sich um 10½ Uhr sämmtliche Feldwebel des Regiments, um ihre und ihrer Kompagnien Glückwünsche dem verehrten Senior auszusprechen. Heute Vormittag fand in Feste Alexander ein Paradeappell der 12. Kompagnie statt, bei welchem der Bataillonskommandeur, Herr Major v. Unruh, eine der Bedeutung des Jubiläumstages entsprechende Ansprache hielt, worauf dann unter den Klängen der Regimentsmusik der Vorbeimarsch der Kompagnie vor ihrem Jubilar erfolgte. Mittags war Feldwebel Peters durch eine Einladung des Offizierskorps zur Festtafel im Regimentshause beehrt worden. Das Jubiläumsfest war gleichzeitig auch eine Abschiedsfeier für den Jubilar, welcher nach einer — mit Kriegsjahren — über 34jährigen Dienstzeit Ende dieses Monats des Königs Rock ablegen wird.

Frankreich. (Alpenbataillone.) Auf Befehl des Kriegsministers werden bei den französischen Alpenbataillonen Versuche mit einer veränderten Bekleidung und Ausrüstung gemacht. Dieselben erstrecken sich auf nachstehend genannte Theile derselben. Der gegenwärtig in Gebrauch befindliche Mantel mit Vordertaschen und Schulterklappen wird bis zum Knie verkürzt und erhält einen nicht fest mit dem Mantel verbundenen Kragen, welcher nicht über die Hälfte der Brust hinabreicht; mit dem Kragen ist eine Kapuze vereinigt. Dieser Mantel hat den Vortheil, dass er gleichzeitig mit dem Tornister angelegt werden kann, während er bisher in Hufeisenform um den Tornister gerollt getragen und nur im Biwak oder im Quartier gebraucht wurde. — Jeder Mann erhält ein Paar wollene Binden, wie die englischen Truppen sie in Indien und Canada tragen, um mittelst derselben das flatternde Beinkleid festzuhalten, welches sich nur schwer in den Stiefelschaft zwängen lässt und dann leicht den Knöchel scheuert. Auf diese Weise festgehalten, bauscht sich das Beinkleid in der Gegend des Knies und lässt letzterem seine Beweglichkeit, während durch die Binden die Beinmuskeln unterstützt werden. — An Stelle des Käppi tritt während des Aufenthaltes im Gebirge das Baskische Barret, welches eben so gut gegen die Sonne wie gegen Kälte und Regen schützt. — Die Truppentheile werden ermächtigt, Schnürstiefel wie die Landeseinwohner sie tragen, mit überragenden Sohlen und stark genagelt, anfertigen zu lassen. — Bis zu endgültiger Einführung des neuen Gepäckes sind einige vorläufige Aenderungen an dem gegenwärtigen angeordnet. — Jeder Mann empfängt einen Zuavengürtel statt des jetzt im Gebrauch befindlichen Flanellgürtels, eine Wollweste (Jersey-Gattung), auf dem blossen Leibe zu tragen, und ein paar Wollsocken für Märsche im Schnee und für das Biwak; ausserdem dürfen die Truppentheile Wollhandschuhe anschaffen. — Der eisenbeschlagene Stock wird vorgeschriebenes Ausrüstungsstück. (M.-Wbl.)

Verschiedenes.

— **(Ein Uebungsritt.)** Vom 7. bis zum 12. April d. J. wurde von sieben Offizieren des kgl. bayerischen 5. Chevaulegersregiments Erzherzog Albrecht von Oesterreich ein Uebungsritt von Saargemünd nach München ausgeführt, und dabei die 456 km betragende Entfernung ohne Pferdewechsel in 5×24 Stunden zurückgelegt.

In Saargemünd wurde am 7. April Mittags 12½ Uhr abgeritten, die Ankunft in München erfolgte am 12. April Mittags 12¼ Uhr.

Der Ritt wurde am 8., 9., 10. und 11. April um 6 Uhr, am 12. um 5 Uhr früh begonnen. Ueber Mittag wurde täglich in der Dauer von 2½ bis 3 Stunden Rast